

POLITIK

Ministerium rechnet mit 80 bis 90 Millionen

30 Millionen Euro Fluthilfe in Brandenburg ausgezahlt

Das Hochwasser im vergangenen Sommer hat in Brandenburg etliche Schäden hinterlassen. Bislang sind hier 30,7 Millionen an Fluthilfe ausgezahlt worden. Insgesamt rechnet das Finanzministerium mit bis zu 90 Millionen. Doch bis auch der letzte Euro geflossen ist, könnten noch einige Jahre ins Land gehen.

Zur Regulierung der Hochwasserschäden im vergangenen Jahr sind in Brandenburg bislang insgesamt 30,7 Millionen Euro bereit gestellt worden. Das sagte eine Sprecherin der Investitionsbank (ILB) am Donnerstag auf Anfrage.

Dickster Batzen war mit 19,3 Millionen Euro die Hilfe für mehr als 320 Landwirte, deren Felder überflutet waren. Für die Sanierung von Straßen, Gebäuden und Anlagen wurden 11,1 Millionen Euro ausgegeben.

Die weiteren Schäden waren eher gering: Gut 52.000 Euro Soforthilfe gingen an vier Firmen und gut 180.000 Euro an sieben Geschädigte zur Instandsetzung ihrer Wohnungen. Schwerpunkte waren neben Vorsorgemaßnahmen im Spreewald und in Cottbus die an der Elbe gelegenen Städte Wittenberge und Bad Wilsnack, das Amt Rhinow, das Milower Land, Herzberg und Mühlberg.

Nach der Flut hatte Brandenburg die Gesamtsumme der Schäden mit rund 92 Millionen Euro angegeben. Bis auf die Hilfen für die Landwirte sind die Programme aber in Brandenburg wie auch in den übrigen von der Flut betroffenen Ländern noch nicht abgeschlossen.

Finanzministerium rechnet mit Zahlung von 80 bis 90 Millionen Euro

Das Finanzministerium erklärte, die Verfahren für den Abruf der Hilfgelder seien teils recht langwierig. So müssen zunächst alle Schäden in einer Gemeinde aufgenommen werden, in manchen Fällen muss ein Gutachter herangezogen oder die Vergabe von Aufträgen ausgeschrieben werden. Voraussichtlich würden noch bis zum Jahr 2018 Mittel für die Beseitigung der Hochwasserschäden sowie für Schutzeinrichtungen abgerufen. "Insgesamt wird der Mittelabfluss nach den Schätzungen zwischen 80 und 90 Millionen Euro betragen", teilte das Ministerium mit.

Bund und Länder hatten einen Fluthilfefonds in Höhe von acht Milliarden Euro zur Verfügung gestellt. Neben den Soforthilfen gaben die Länder aber bis Ende 2013 lediglich 261 Millionen Euro der für den Wiederaufbau bereitstehenden Mittel aus. Die betroffenen Länder rechnen damit, dass die Mittel in diesem Jahr noch genutzt werden. Es wird aber davon ausgegangen, dass die Schäden am Ende geringer sind als befürchtet und der Fonds nicht vollständig genutzt werden muss.

Stand vom 24.04.2014